

schäplich er die „Revue politique“ gründete. Als Abgeordneter gehörte er der äußersten Linken an und erwarb sich als einer der hervorragenden Redner der republikanischen Partei. Unlängst hielt Herr Challemel-Lacour während eines kurzen Aufenthaltes in Frankreich eine kühnen machende Ansprache, deren charismatischer Anflug nicht gerade in Einklang mit der diplomatischen Position des Redners stand. Herr Challemel-Lacour hat wenig Lust gehabt, sich in einem Cabinet des linken Centrums für die Regierung Waddingtons und Böens nach der Zeit auszuzeichnen, um „Schwachsinnigkeiten“ vorzuschieben. In dieser Verlegenheit hat sich Böens wieder an den ursprünglichen „Madame“ Freycinet gewendet und dieser den Auftrag angenommen. Freycinet weigerte sich früher standhaft, die Bildung eines Ministeriums zu übernehmen, weil Präsident Böens in die aufgesetzte Bedingung nicht einwilligen wollte, daß das neue Cabinet sich ausschließlich auf die republikanische Union und die republikanische Linke stützen und folglich aus diesen beiden Gruppen genommen werden sollte. Jetzt unterhandelt man auf der Basis, daß Freycinet Inneres neben dem Präsidium übernimmt und daß sämtliche große Ministerien Unterstaatssekretäre aus der Union republicaine erhalten. Freycinet hat Oberwasser, die Ministerliste der letzten Stunde ist: Freycinet Präsidium, Challemel-Lacour Inneres, Eude Justiz, General Farrer Krieg, Waddington, Say, Ferry, Auzanar, Cocheret und Neuregubertier bleiben. Damit wäre der Schwerpunkt in die Union republicaine verlegt, allerdings in diejenige Gruppe derselben, welche vorzugsweise in der Annahmefrage nicht mit den Republikanern übereinstimmt. Die Richtung dieses Ministeriums ließe sich als gemäßigtes bezeichnen. Waddington und Say würden nur aus Partionismus und Ergebenheit für Böens bleiben, denn der politische Charakter dieses Cabinets wäre eine entscheidende Schwächung nach links. In den Kreisen des Linken zeigt man sich vollständig einverstanden mit dem Versuch einer Politik der Union republicaine, damit die gouvernementale Fähigkeit dieser Partei vor den allgemeinen Wahlen ihre Probe besthe oder nicht besthe. Nach der Aufnahme, welche die Idee eines Weisepalastes des Ministeriums Waddington oder Say in der Majorität der republikanischen Kreise und der Presse fand, hätte ein solches freilich kaum Aussicht auf parlamentarische Existenz. Darum ist jetzt eine Combination im obigen Sinne, vielleicht noch mit einigen Personaländerungen die wahrscheinlichste Lösung. Die letzte Ministerberatung dürfte den unerträglichen Spannungen ein Ende gemacht haben.

Die Folgen der Gewährung des Weisepalastes durch einen großen Theil der hier reichlichen Verfassungspartei werden innerhalb derselben zu ganz neuen Parteiveränderungen führen. Man ist der Ansicht, der verfassungstreue Fortschrittler solle nicht mehr mit dem Club der Liberalen zusammengehen, und dieser letztere selbst sei wiederum in sich gespalten. Ob die 43 oder 44 Liberalen, die für das Weisepalast stimmen, einen besonderen Club oder die sogenannte Mittelpartei bilden werden, ist noch nicht klar und wird sich erst nach den Wahlen zeigen. Inzwischen spricht man von der Ergänzung des Cabinets Laaffe. Vom Regierungslager wird die Parole ausgegeben: Das Ministerium, das über die Opposition durch die Opposition einen großen Sieg errungen, braucht wohl nicht an einen Rücktritt zu denken. In der That wird das Cabinet vorerst bleiben und sich verstärken, doch sind alle Angaben über die Personen, welche in das Ministerium eintreten sollen, zur Stunde noch verflücht und mit Vorsicht aufzunehmen.

Nebenst des Kanals lauscht die öffentliche Meinung mit ungetriebener Aufmerksamkeit den neuesten Meldungen, welche der amtliche Telegraph von dem Stande der Dinge in Asien mitteilt. Derselben bezeugen sich in der Richtung auf Zerkünder der Marchbewegungen in der Richtung Peking, Tientsin, Canton, Kanton, Kanton. Der rasche Fortschritt und dem unermesslichen Extrem, sowie der zweifelhaften Haltung der Reichsarmee trugen, nur mit großer Vorsicht und Vorsicht. Die Blätter lauschen dann fort: General Gough hat in seinen Bericht der Giltigkeit, sein Vorkampfbewegung zu hindern, streng zurückgeschlagen und sich mit General Roberts vereint, so daß die Entscheidungsschlacht bevorsteht oder schon geschlagen ist. Der Gesundheitszustand der in Spherp eingeschlossenen Truppen soll amüthigen Berichten zufolge ein ausgezeichneter sein; gleichwohl

wird über zunehmende Ausbreitung von Lungenerkrankungen und über Blatternkrankungen geflagt. Erreichlicher fest es über die Situation der Engländer in Siba freit. Die Ernennung des Kanals von Grosvenor und die Befangennahme des gleichnamigen Pümpfings hat den militärischen Verwicklungen im Trenchen Kampfschlüssel, der den Engländern im freien Felde Trug hat, hors do combat gesetzt worden ist. Die Londoner Zeitungen freuen sich des militärischen Erfolges und seiner voranschreitenden politischen Konsequenzen, im Hinblick auf die misgerügigten Dörs.

Wie der „Times“ über Ralfuta gemeldet wird, dauern die Hinrichtungen im Palaste des Königs von Birma fort. Erst vor Kurzem wurden fünf Prinzen ermordet auf dem Verdacht hin, daß sie mit dem Prinzen Ngoungan in brieflichem Verkehr ständen. Die birmanische Genschaftschaft befindet sich noch in Dapayem, der englisch-birmanische Grenzstadt. Da sie dem Vizekönig von Indien bloß Höflichkeitsschreibungen erweisen soll, findet es dieser angehtes von Seiten König Thibau's, gegen den englischen Residenten beobachteten Verhaltens nicht für angezeigt, sie zu empfangen.

In Rußland werden die angekündigten diplomatischen Veränderungen vor sich gehen, nach dem die Vertreter an den andern Höfen sich in Petersburg zum neuen Ansetzen haben. An den bisherigen Botschaftern in Berlin, Dabril, hat der Kaiser ein sehr schmeichliches Schreiben gerichtet und demselben den St. Wladimir-Orden verliehen. Gegen die Staatsverbrecher kennt man keine Schonung. In Odesa sind der Solbat Gelmann Malinka, der Selbstverleumdung Waid durch den Strang, Kofurin und Santowitsch zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Krotsch und Lurichanoff zu Gmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Die Vollstreckung des Urtheils hat, nachdem der Generalgouverneur von Odesa dasselbe bestätigt hatte, an den ersten 3 Beurtheilten am 19. d. in der frühe stattgefunden.

England verliert die Gebud. Der englische Botschafter Bayard hat der Porte dringende Vorstellungen gemacht wegen der Verwilderung der Reformen und der Abschaffung der Sklaverei im Gebiete der Türkei. Auch nach einer andern Richtung hat John Dalrymple die Porte seine Ädne gezeigt. Ein muslimännischer Priester ist zum Tode verurtheilt worden, weil er die Bibel ins Türkische überetzt hat. Der englische Botschafter Bayard hat in Folge dessen der Porte eine Note übermittleit, in welcher er erklärt, er würde keine Forderungen, falls der Priester nicht binnen drei Tagen in Freiheit gesetzt würde.

Man rückt dem Sultan noch von anderer Seite auf den Hals. Die griechischen Commisäre haben eine Note an die Pforte gerichtet und darin um Anberaumung einer neuen Sitzung der griechisch-türkischen Grenzregulirungs-Commission gebeten.

Deutsches Reich.

Direkten telegraphischen Nachrichten aus Gannes vom 25. d. abends ist Folge ist in dem Besinden der Kaiserin von Rußland eine leichte Besserung eingetreten. Der Appetit hat sich gehoben, die Schmerzen der Neuritis sind vergangen, jedoch wird das Zimmer noch nicht verlassen.

In Koburg ist man sehr unglücklich, weil verschiedene Blätter von der Absicht eines Abgeordneten vom deutschen Reichstage gesprochen haben, in der nächsten Session einen Antrag einzubringen, der gegen das „Erbrecht eines ausländischen Prinzen“ auf einen deutschen Thron gerichtet sein soll. Dieser Abgeordnete, der wirklich in Fleisch und Bein existirt, will, wie man wissen will, allerdings die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß Prinz Arthur von England frakt eines febrigen Hangeses der Nachfolger des hiesigen Herzogs von Koburg-Gotha zu werden bestimmt ist.

Ueber den neuesten Stand der Vergleicheverhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den hiesigen Agnaten wird der „Post-Morg.-Ztg.“ unterm 21. Dezember aus Berlin geschrieben: Heute fanden hier im königlichen Finanzministerium wieder Verhandlungen zwischen dem Regierungskommissar und dem Reichsanwalt Dr. Meuser als Vertreter des Landgrafen Ernst und Prinzen Karl von Hessen-Philippsthal und des Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Bardfeld statt. Die Regierung

in den mit prächtigen Teppichen geschmückten Audienzsaal führte in welchem der Kaiser in Uniform geleidet, mit den kaiserlichen Hofeuten Artigawa-no-Miya und Rita-Schiva-Rawa-no-Miya zur Rechten hand. Wir stellten uns zur Linken des Kaisers an und der Minister Oberdier von Stoetwegen stellte uns dem Kaiser jeden Einzelnen vor. Als die Präsentation beendet war, verlas der Kaiser eine kurze Willkommensrede, in welcher er seine Freude darüber ausdrückte, den Professor Nordenskiöld und dessen Begleiter in seinem Reich zu sehen, und hinzufügte, daß diese Fremde durch den Umstand erhöht werde, daß „Bega“ auf einem Wege gekommen, von einem Delmeiter in's Französische überleitet und Professor Nordenskiöld antwortete in derselben Sprache, indem er Se. Majestät für die Ehre dankte, welche ihm und seinen Begleitern durch die Audienz widerfahren, und seine Dankbarkeit für den freundschaftlichen und gastfreien Empfang ausdrückte, welchen „Bega“ und deren Begleitung sowohl seitens der japanischen Regierung wie seitens des japanischen Volkes gefunden. Er schloß, indem er seine Wünsche für die Gesundheit des Kaisers und das Wohlergehen seines Reiches ausdrückte. Nachdem die Antwort Nordenskiöld's ins Japanische überleitet worden, wechselte der Kaiser einige Complimente mit dem Minister von Stoetwegen, worauf wir uns in eine anstößende Räumlichkeit zurückzogen, in welcher Ertrickungen dargeboten wurden und die beiden Prinzen von uns Abschied nahmen. Bald darauf fuhren wir nach der Eisenbahnstation zurück. Außer dem offiziellen Feste gab Creelings Kanamura mehreren Mitgliedern der Expedition ein Privatfest. Bei dieser Gelegenheit hatten wir die Ehre, den Europäer gegenüber eine lebendige japanische Dame, Kanamura hatte eine reiche japanische Kleidung angezogen und konnte mit Hilfe einer kaiserlichen Dame, die Gouvernante ihrer Kinder war, mit uns sprechen. Die kleine Tochter war gleich der Mutter japanisch, die Söhne dagegen waren europäisch geleidet; in der Regel behalten die Damen ihre Toiletted bei, nur einmal habe ich die Ehre gehabt, mit einer japanischen Dame in europäischer Kleidung zu sprechen, nämlich auf dem vorbereiteten großen Feste in Tokio. Nach dem Lunch führte Herr Kanamura uns in Tokio weiter. Nachdem wir den großen kaiserlichen Park besichtigt hatten, in welchem das Schloß

voll dem Vernehmen nach den Wünschen der Agnaten weiter entgegenkommen sein, so daß das Zustandekommen eines Ausgleiches in der That in Aussicht steht. Der Vertreter des jüngsten der Agnaten, des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Bardfeld, war wegen der abendlichen Fällung des Prinzen nicht zugegen, denn letzterer achtet von der Unterstellung aus, daß in den Kreis der preussischen Regierung ein nutzbares Fidejucum der Agnaten des hiesigen Hauses von mehr als 70 Millionen Thaler Werth übergegangen ist und legt dies seiner Entschuldigungsverordnung zu Grunde, während die Entschuldigungsverordnung über die Erklärung lediglich die Fidejucumverordnung von ca. 200,000 Thaler jährlich zum Bestehen hat. Die Fidejucumverordnung enthält keine Reserven abwärts, sondern Unterhaltungslohn beizulassen und die Subordination der Regierung als eine mit der Einverleibung Kurfürstens bezug. Dem Tode des Kurfürsten weggelassene Gültigkeit des Letzteren und nicht als ein Befehltheil des hiesigen Familien-Fidejucumverordnungen angesehen wird. Eine Einigung der Regierung mit dem Prinzen Wilhelm scheint daher allerdings zur Zeit noch sehr unwohlthunlich.

Als Nachfolger des für den russischen Botschafterposten bestimmten Herrn von Saburoff auf dem Gesandtenposten griechischen Hof wird der „N. Pr. Ztg.“ mit großer Bestimmtheit der hiesiger russische Gesandte in Dresden, Herr v. Reibhoff, beigegeben. Derselbe ist vor einigen Tagen aus Dresden nach Petersburg berufen worden.

Der Abgeordnete Miquel, dessen Befähigung zum ersten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. seinem Zweifel unterliegt, wird sein neues Amt am 1. März 1880 antreten. Wie verlautet, befindet sich unter den Bewerbern um den vacant werdenden Posten des Oberbürgermeisters in Dnabrück das Herrenhausmitglied, Bürgermeister Brünig aus Minden.

Ges. Rath P. J. Hoff, Mitglied des kaiserlichen Gesundheitsamtes, ist aus Veranlassung seiner veröffentlichten Denkschrift über die Verbreitung der Kinderpest in Deutschland von der königlich preussischen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, hat die theologische Fakultät zu Greifswald den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Dr. Wiese honoris causa zum Doctor der Theologie ernannt.

Nachdem bereits vor einiger Zeit von dem als Reichs-Commissar in Sphny vernehmen Geheimen Regierungs-Rath Reuleaux auf telegraphischem Wege eine kurze Nachricht eingegangen war, welche der deutschen Ausstellung in Sphny einen befriedigenden Erfolg in Aussicht stellte, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, nunmehr ein vom 9. October datirter amtlicher Bericht eingelaufen, durch welchen die frühere Mittheilung bestätigt wird. Gleichzeitig veröffentlicht der „Reichsanzeiger“, daß Ges. Regierungsrat Reuleaux mit der Leitung der Vorarbeiten für die deutsche Ausstellung an dieser Ausstellung und mit dessen Vertretung in diesen Geschäften der königlich preussische Vizekanzler Dr. Freiherr von Helbig betraut worden ist.

Wie das „B. Tagel.“ hört, wird beim Reichskanzler in Anregung gebracht werden, daß für die Weltausstellung in Melbourne dem deutschen Reichscommissar ein prächtig gekulter Architekt, sowie ein Kaufmann beigeordnet werde.

Der Finanzminister Bitter hatte beauftragt die Vorlegung des Gesetzes, welches die Umänderung des Reichshandes in Dberstufen betrifft, für die Mitte des 1. Monats angehängt; es werden insofern Antragsentwürfe gemacht, um, wenn irgend möglich, den Landtag mit dem Entwurfe des Gesetzes nach Wiederbeginn der Arbeiten befragen zu können. Derselben fügen sich an die laudenden Berichte des Oberpräsidenten und der Regierungsbürokraten aus den heimgekehrten Kreisen, und es sind diese Berichte in letzter Zeit erheblich befehligt worden.

Am Antrage des Protestantischen Vereins ist ein Flugblatt: „Die erste preussische Generalprobe“ erschienen. Dasselbe wendet sich an die Protestanten Deutschlands und erörtert die Gefahren des durch die Generalprobe eingeföhrten Weges der kirchlichen Reaktion. An die Gemeinden ergeht die Mahnung, sich mit dem reformatorischen Geiste des 16. Jahrhunderts zu erfüllen und insbesondere der nächsten praktischen Aufgabe, einer rege Theilnehmung bei den kirchlichen Wahlen, zu entsprechen. Damit aber die innere Kraft und der frische Muth der Gemeinden nicht schwinde, gelte es endlich, auch äußerlich sich zu organisiren in freien Vereinen und Versammlungen.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt der „Argwohn“, das it

glaube ich, nicht geirrt zu haben. — Was giebt es dort wieder?“ unterbrach er sich.

„Nicht vor Ihnen erlangt ein Aufseher: „Mein Geld, — all mein schönes Geld! Diebe, Räuber!“

„Die Stimme meines Beschüfers, der sich allem Dank entzog!“ rief die Dame.

„Um!“ versetzte der Herr stotternd, „der nun aber, wie es scheint, die Erkenntlichkeit einheimlich möchte, ohne dankbar zu erscheinen.“ Er setzte in die Tasche, nach seinem Portemonnaie.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Nordenskiöld'schen Expedition.

Das Coppenhagener „Dagblad“ enthält einen Bericht des dänischen Marineleutnant Foggaard über den weiteren Verlauf der Nordenskiöld'schen Expedition, die unter dem 8. November aus Songkong abgeandt worden ist. Derselbe beginnt mit der Ankunft der „Bega“ auf der Höhe von Votholma am 2. September, wo die Theilnehmer von der Nachricht, daß die Cholera in Japan fast an der Spitze, keineswegs angenehm überbracht wurden; auch erfuhr sie hier, daß der Dampfer „Nordenskiöld“ bei Heso gekranket sei. Die Cholera hinderte die Mitglieder der Expedition jedoch nicht an Land zu gehen und an der langen Weite von festen Inseln, welche ihnen zu Ehren von Europäern nicht nur, sondern auch von der japanischen Regierung beauftragt wurden. Die „Bega“ ging unter dem Tod von Votholma, unangebeßelt zu werden und mehrere wichtige Änderungen wegen. Auch der japanische Marineminister Kanamura gab ein officielles Fest im kaiserlichen Lusthause Hamogato in Tokio (wie Jeddo genannt wird, nachdem der Mikado seine Residenz dorthin verlegt hat) und endlich hatten am 17. Sept. sämtliche Mitglieder der Expedition die Ehre, S. Maj. dem Mikado vorzustellen zu werden. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags kamen wir, erzählt Foggaard weiter, auf der Eisenbahnstation eintrafen an, von wo wir in kaiserlichen Equipagen nach dem Palaste in Mafusa fuhren. In diesem kleineren Schloß wohnt der Mikado interimslich, da das große Schloß vor einigen Jahren niedergebrannt ist. Hier wurden wir vom Minister des kaiserlichen Hauses, Creelings Tokudata, empfangen, welcher uns

Gros
&
detail.

J. LEWIN

Feste
Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaaren. Wäsche-Fabrik.

Mit heutigem Tage eröffne einen gänzlichen

Total-Ausverkauf

des Restbestandes meines Lagers

fertiger Damen- und Kinder-Mäntel eigener Fabrik.

Der Vorrath darin umfasst noch sehr schöne Sortiments nur diesjähriger einfacher und eleganter Neuheiten, als:

Dolmans, Mantelets, Paletôts, Jaquets, Röder, Kinder-Paletôts und Jacken etc.

in garantirt tragbaren, hochmodernen schwarzen und farbigen Stoffen und sollen sämmtliche Biecen, um das Lager baldigt und gänzlich zu räumen,

zur Hälfte des Herstellungspreises

abgegeben werden. Das Etablissement glaubt daher, auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit zu wirklich billigen und praktischen Einkäufen ganz besond-
ders aufmerksam machen zu müssen, da sich eine solche wohl nie wieder bieten dürfte.

Hannöversche Contobücher,

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

solidestes und
billigstes
Fabrikat,

Copirbücher, Copirpressen

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Neujahrs-Karten,

feinste, wichtigste Neuheiten in großartig schöner Auswahl empfiehlt
Herm. Köhler vorm. Jul. Bürger.

Neujahrs-Karten!

Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste in unübertroffen groß-
artigster Auswahl am billigsten bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.

Neujahrskarten

Das Neueste und Eleganteste in unübertrefflich großartigster Aus-
wahl am billigsten bei

**Wilh. Schwarz jun.,
Leipziger-Strasse 20.**



Specialität

Dampfmaschinen,
Brau- und
Mälzerei-
Einrichtungen.



Bureau

zur Anfertigung von
Plänen und
Kostenanschlägen
für Brau-, Mälzerei
und Kellereien.

Franz Schäfer, Mühlhausen i/Th.

Leipzigerstraße 6
vis-à-vis
d. gold. Löwen.

Central-Depôt

Leipzigerstraße 6
vis-à-vis
d. gold. Löwen.

für Concursmassen-Ausverkäufe

Der Rest der aus der
M. M. Schönebeck'schen Concursmasse

herrührenden Waaren soll bis zum 1. Januar geräumt werden und ist deshalb um
10% herunter taxirt. Es wird besonders auf einen großen Bestand in feinen
Uederziehern und Schlafroden aufmerksam gemacht.

Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.
Collmann-Steuerung.

Schlitten-Gelände,

echt verfertigt,
Wagen-Laternen
von 5-50 Wfl., großes Lager.
Radrit für Wagen- und
Gespann-Beschläge.
J. F. Schaefer,
Halle a.S., Radrißgasse 2.

Haupt-Geld-Gewinn 75,000 M.
Cöln'er Dombau-Loose
1 4 M.
Ernst Haassengler.

Romodes, Kleiderjourn., Bestellungen
verkauft billig
Brandenstraße 5.

Unsern Freunden **W. Mänecke**
zu seinem heutigen Wiegensfest ein
donnerndes Hoch!
Gönnen, den 23. Decbr. 1879
H. H. P.

Die Papierhandlung, Druck- und Präge-Anstalt
R. Franzke, Barfüßerst. 6a.

empfehlen
in solider Waare bei entsprechenden Preisen
Photographie-Album,
Poesie- und Schreib-Album,
Notes, Visit- u. Brieftaschen,
Musik- u. Schreibmappen,
Notiz-Blocs u. Kalender,
Feine Parfümerien u. vorzügl. Glycerinseifen,
Diverse Galanteriewaaren,
Feinste Blumen und Gratulationskarten.



Hermann Köhler,

vormals

Jul. Bürger

empfehlen sein gut sortirtes Lager von

Geschäftsbüchern,

Copirbücher à 3 Mark,

sämmtliche Comtoir-Utensilien,

sowie

beste Copir-Tinten

in Flaschen und Lose zu billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Unserer heutigen Nummer liegt ein illustriertes Prospect d. d.
Dabeiem bei, auf den wir unsere Leser mit dem Bemerkten auf-
merksam machen, daß am 1. Januar ein neues Abonnement dieser
beliebten Familien-Zeitschrift beginnt, Bestellungen also in dieser
Lagen angegeben werden müssen.

Sür den Inseratenteil verantwortlich B. Böria in Halle.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.